Buntes Treiben mit zahlreichen Zelten und Gruppen herrschte auf dem Lagerplatz nahe des Hussitendenkmals.

Gaukler Sepp Schabernack balancierte auf wackeligem Untergrund.

Eine Zeitreise ins Mittelalter beim Lager der Hiltersrieder Hussiten

GESCHICHTE Schaukämpfe und Gaukelei bei Jubiläums-Spektakel

HILTERSRIED. Bilderbuchwetter bescherte Petrus den Hiltersriedern am Samstag zur Eröffnung des Hussitenlagers mit Mittelaltermarkt durch den Festleiter Georg Dietl pünktlich um 13 Uhr. Drei Salven der gruppe „pro patria mori“ aus Gleißenberg und Fanfarenbläser kündeten vom bevorstehenden Ereignis. Dietl betonte, dass man alle 25 Jahre diese Erinnerungsfeier mit mittelalterlichem Spektakulum am Fuße des Hussitenbierls begehen wolle: „Kommt und tretet ein, hier wird Geschichte lebendig gemacht“.

Ein Gruß galt allen Vereinen aus Nah und Fern, die dieses Spektakulum erst möglich gemacht haben. Sodann verwies er auf das Programm im Hussitenlager. Dank zolle er allen Helfern und ein besonderes Vergelt's Gott galt dem Organisator des Hussitenlagers Robert Mösbauer. Ebenso der Familie Stautner für die Zurverfügungstellung des Lagerplatzes. Allen Gästen wünschte er frohe Stunden bei ihrer Entdeckungsreise durchs Mittelalter.

Im Hussitenlager konnten die Besucher dann beim Mittelaltermarkt erleben, wie sich die Leute zur damaligen Zeit kleideten und auf dem Markt verschiedene Waren feilboten. An der Münzprägestation konnte man sich zum Andenken Münzen prägen lassen. Bei der Fotoausstellung, für die Anja Gißibl verantwortlich zeichnete, konnte man alte Bilder der Ortschaft Hiltersried und deren Einwohner betrachten.

In halbstündigen Abständen gab es Vorführungen im Hussitenlager. Den Anfang machte der Gaukler „Sepp Schabernack“. Es folgten: Schaukämpe mit „Arma Georgii“ aus Furth im Wald, Françaisetänzer aus Rötz, die Tanzgruppe „Lumpenstiefel“ der Pfalzgraf Johann Abordnung aus Neunburg vorm Wald, die Fanfaren und Trommler des Spielmannszuges aus Oberviechtach und die „Feuervögel“ aus Regensburg mit ihrer Feuershow.

Bei den Schaukämpfen mit „Arma Georgii“ erfuhren die Besucher, dass früher ein Kampf mit Schwertern nur zwischen drei und dreißig Sekunden dauerte, oder dass der „Sepp Schabernack“ besser Gaukeln als Fanfare spielen konnte. Auf der Drehleiter der FFW Waldmünchen konnten die Besucher aus 18 Metern Höhe das Lagerleben von oben bestaunen. Verschiedene Vereine boten Waren feil. *(wbf)*

Nicht zur Nachahmung empfohlen: Feuerschlucker bei der „Arbeit“.

Schaukämpfe bot die Fechtgruppe „Arma Georgii“ aus Furth im Wald.

Ein fußkranker Junghussit

Ein abgekämpfter Ritter

Lagerfrauen bei der Handarbeit

Rüstungen aller Art, Schilde und Lanzen wurden im Waffen-Shop des Hussitenlagers angeboten. Fotos; wbf

Die Française-Gruppe aus Rötz tanzte nach höfischem Zeremoniell.